

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0990
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung:	10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€

0990

Meine Frau hat Silberhochzeit!

von

Hermann Eistrup

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Planungen für die Silberhochzeit von Karl Heinz und Edeltraud Merkel laufen auf Hochtouren. Beide haben jedoch den Verdacht, dass mit dem jeweils anderen etwas nicht stimmt. Karl Heinz nimmt einen mysteriösen Anruf eines fremden Mannes entgegen, der seine Frau sprechen möchte. Edeltraud und die neugierige und allwissende Gesine lesen eine SMS, die eigentlich für Kalle bestimmt ist. Bestärkt durch ihre besten Freunde Walter und Gesine wird klar, dass die Eheleute Merkel es mit der ehelichen Treue nicht so ernst nehmen. Ein schmutziger Rosenkrieg entbrennt, wobei Gesine und Walter noch fleißig Öl ins Feuer gießen. Die Silberhochzeit droht endgültig zu platzen. Einziger Ausweg: Die Merkels müssen ihre Karten offen auf den Tisch legen.

Bühnenbild:

Ein Bühnenbild. Wohnstube

Jahreszeit:

1. Akt: Ein Tag im Frühsommer
2. Akt: Der nächste Tag

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt
1. Szene
Edeltraud, Gesine

(Edeltraud und Gesine sitzen am Tisch, Edeltraud schreibt eine Liste)

Edeltraud: Und dann noch Fischers ... (kaut auf dem Stift rum und überlegt) Kommen die nun zu zweit?

Gesine: Ich habe gehört, die haben sich getrennt.

Edeltraud: Letztens beim Einkaufen habe ich die noch beide zusammen gesehen. – Ich schreibe mal erst zwei Personen auf. (überlegt wieder) ... mmh. Und was ist mit Marga Hollewedde?

Gesine: (besserwisserisch) Die kommt aber nun mal garantiert alleine. Schließlich hat sie erst vor acht Wochen ihren Mann beerdigt. Hast du das etwa wieder vergessen?

Edeltraud: Natürlich *nicht!* Ich bin ja schließlich nicht dösig. - Ich meine das so, ob ich die überhaupt einladen soll oder nicht.

Gesine: Mach mal. Dann tust du ein gutes Werk. Sie kommt dann wieder unter Leute und auf andere Gedanken. - Freust du dich schon auf die Feier? Mit (örtlichen Saalbetrieb einsetzen) habt ihr auf jeden Fall einen Glücksgriff gezogen. Da kann man gut feiern und ordentlich die Sau raus lassen.

Edeltraud: Da haben wir schon früher, als wir noch jung waren, oft genug gefeiert. Und die sind bekannt für leckeres Essen.

Gesine: Was wünscht ihr euch eigentlich zur Silberhochzeit?

Edeltraud: Och, nichts besonderes. Was sollen wir uns schon wünschen? Wir haben doch alles. - Wird wohl drauf hinauslaufen, dass uns die Leute Geld schenken, wie das heutzutage üblich ist.

Gesine: Ausgerechnet davon habt ihr aber garantiert genug. – Aber ich sage ja immer: Der Teufel scheißt immer auf den größten Haufen.

Edeltraud: Nun mach aber mal 'n Punkt, Gesine. So rosig ist das bei uns schon lange nicht mehr. – Aber wir können uns auch nicht beklagen. – Ich habe gedacht, wir spenden das Geld für einen wohltätigen Zweck, zum Beispiel an Herzenswünsche e.V.. Die erfüllt todkranken Kindern letzte Wünsche.

Gesine: Das ist mal eine gute Idee, Trautel. Da ist das Geld gut aufgehoben. - Und als DJ hast du „Flying Horse“ gebucht?!

Edeltraud: Wie kann man sich bloß so einen bekloppten Namen zulegen: „Fliegendes Pferd!“ Ich hoffe nur, seine Musik ist besser als sein Name. (sinniert) Obwohl, ist auch egal.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: Wieso? Das ist überhaupt nicht egal. Gute Musik ist schon wichtig für die Stimmung. Da muss man so richtig zu abrocken können.

Edeltraud: Tanzen?! (träumt) Ach, wie gerne würde ich mit Kalle nach Herzenslust tanzen.- Aber ich weiß schon jetzt wieder, wie es abläuft. *Ein Pflichttanz*, wo ich mir von Kalle auf den Füßen herum trampeln lassen muss und danach hält er sich den ganzen Abend nur noch am Bierglas fest.

Gesine: Ja, beim Tanzen ist dein Mann grazil wie eine Gazelle, oder wie heißt das große, graue Tier mit dem Rüssel? (schaut auf die Liste) Mensch, was für 'ne lange Liste. Wie viele sind das jetzt?

Edeltraud: Wart mal eben. Ich zähle gerade mal durch. (zählt durch) ... 10, ... 23, ... mmh 38, ... 54, ... 65, ... 70, ... 89.

Gesine: Bist du sicher, dass ihr soviel Leute einladen wollt?

Edeltraud: Müssen wir wohl. Kalle ist im Schützenverein und ich bei den Landfrauen. Wir sind da überall aktiv und werden von vielen Leuten eingeladen, wenn es da was zu feiern gibt. Da können wir uns selber nun auch nicht lumpen lassen.

Gesine: Hast du jetzt alle? Schau noch mal nach!

Edeltraud: (prüft) Ich glaube schon.

Gesine: (kontrolliert ebenfalls die Liste) Ich glaube nicht. Willst du Melanie nicht einladen?

Edeltraud: (aufgeregt) Du lieber Himmel, ich habe meine eigene Tochter vergessen. – Übrigens, Melanie kommt auch zu zweit. Sie hat nun einen neuen Freund. – Also 91.

Gesine: Sag bloß.

Edeltraud: Den haben wir sogar schon kennen gelernt. Ist ein ganz Netter.

Gesine: Ich kann die Liste gleich mitnehmen und auf dem PC abtippen, wenn du willst?

Edeltraud: Oh, das wäre prima. Du weißt ja, ich habe es nicht so mit Computern. Unsere Kinder sagen immer, dass ich ein IT-Dinosaurier bin, womit sie wahrscheinlich sogar recht haben. - Was bin ich froh, dass du mir bei den ganzen Vorbereitungen hilfst, sonst müsste ich alles alleine machen. Kalle wär' mir dabei keine große Hilfe.

Gesine: Ist doch selbstverständlich. Wofür hat man denn Freundinnen?

Edeltraud: Ist auch viel Arbeit, so 'ne Silberhochzeit vorzubereiten.

Gesine: (sinniert) Ja, ja, 25 Jahre, eine lange Zeit. Bei mir hat die ganze Sache ja nur neun Jahre gehalten. Dann habe ich ihn raus geschmissen. Dauernd fremd gegangen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ist die alte Schweinebacke, immer mit solchen jungen, blonden Dingern, die es nur auf sein Geld abgesehen hatten. Irgendwann hat man einfach die Nase voll davon.

Edeltraud: Da brauche ich bei meinem Kalle wohl keine Angst vor zu haben.

Gesine: Sicher?

Edeltraud: *Ziemlich* sicher. Kalle ist so verklemmt, der wüsste gar nicht, wie man eine Frau anspricht.

Gesine: Na, immerhin hat er das schon einmal geschafft.

Edeltraud: Träum weiter. Das war *ich*. Ich musste bei seinen Eltern selbst um meine eigene Hand anhalten.

Gesine: (vergräbt ihr Gesicht in beiden Händen) Oh, was ist dein Mann doch für ein Stoffel. - Na ja, inzwischen hat er sich ja wohl weiter entwickelt.

Edeltraud: Das glaubst auch nur du. Kalle ist heute noch genauso verklemmt wie früher. Wenn wir mal ... (drückst herum) na ja, du weißt schon ...

Gesine: Herrgott, Traute, du bist ja genau so verklemmt. Nenn doch einfach das Pferd beim Reiter. Also, wenn ihr mal Sex haben wollt, ...

Edeltraud: (unterbricht) ... genau dann, (stottert verschämt) dann muss die Jalousie unten und das Licht aus sein im Schlafzimmer.

Gesine: Dein Kalle gehört wohl zu den sensiblen Typen. Darum auch wohl der Unfall damals bei Melanies Geburt.

Edeltraud: Erinner' mich bloß nicht daran. 'Ne Katastrophe war das. Einfach zusammengeklappt ist er im Kreißsaal. Er lag dann da wie ein nasser Sack auf dem Fußboden und hat keinen Mucks mehr von sich gegeben. - Meine Tochter musste ich dann ohne fremde Hilfe selber auf die Welt bringen, weil der Arzt und die Hebamme damit beschäftigt waren, Kalle wieder zu beleben. Bei den anderen beiden Kindern habe ich Kalle dann lieber zu Hause gelassen, und seine Mutter dazu angehalten, auf ihn aufzupassen.

2. Szene
Edeltraud, Hanna, Gesine

(Hanna kommt mit Einkaufskorb und Mantel von draußen)

Hanna: Guten Tag, Frau Merkel. Guten Tag, Frau Heinze.

Edeltraud: Guten Tag, Hanna.

Gesine: (nickt Hanna zu) Guten Tag.

Edeltraud: Hanna, wenn Sie so nett wären, und sich heute die Veranda vornehmen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

würden. - Und, wenn Sie vielleicht etwas zum Abendbrot vorbereiten können?

Hanna: Wird erledigt, Frau Merkel. (ab in die Wohnung)

3. Szene
Edeltraud, Gesine

Gesine: Die kommt immer noch bei euch?

Edeltraud: Ja, aber nur noch stundenweise. Hat mir damals sehr geholfen vor fünf Jahren, als ich die Rückenprobleme hatte. Kann man sich dran gewöhnen. Ist 'ne richtige Perle, unsere Hanna.

(Handy klingelt)

Edeltraud: Ich habe schon einen Vorentwurf für die Einladungskarten erstellt.

Gesine: Dein Telefon. Willst du nicht dran gehen?

Edeltraud: Muss *Kalles* Handy sein. Hat er wohl heute vergessen. (Fängt an zu suchen. Findet es schließlich in einer Jacke am Garderobenständer. Als sie dran geht, hört es auf zu klingeln) Hallo, ... hallo, ... mmmh, schon vorbei. (Nimmt das Handy mit und legt es auf den Tisch, setzt sich wieder, zeigt Gesine die Einladungskarten) Hier, habe ich schon mal vorgeschrieben.

Gesine: Solltest du die nicht besser mit Kalle zusammen entwerfen?

Edeltraud: Pah! Der interessiert sich doch einen Schiet für so was.

Gesine: Immerhin ist das auch *seine* Silberhochzeit.

Edeltraud: Da bin ich mir mittlerweile nicht mehr so sicher. Bei jeder Gelegenheit fragt er mich, wie weit ich mit den Planungen für *meine* Silberhochzeit bin. Seinen Kunden in der Apotheke erzählt er: Meine Frau hat bald Silberhochzeit. - Also, was sagst du dazu?

Gesine: Wozu? - Ach, zu dem Entwurf. (liest, runzelt die Stirn) Na ja, da sind noch ein paar Rechtschreibfehler drin. Anstatt herrlich musst du herzlich einladen. Du willst sicher den Gottesdienst in der Kirche feiern und nicht in der Kirsche. Und anschließend im Saal und nicht im Aal. Und euer Name ist, glaub' ich immer noch Merkel und nicht Ferkel. Aber sonst ist das eine wunderschöne Einladung.

Edeltraud: (reißt entsetzt die Karte an sich) Du liebe Zeit, da war ich wohl total von der Rolle. (verbessert eifrig) Aber von den Buchstaben passt das meist. Das S, welches bei Kirsche zu viel ist, wird ja bei Aal gebraucht.

(Das Handy bimmelt einmal)

Gesine: Jetzt hat er 'ne SMS geschrieben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edeltraud: Wer?

Gesine: Na der, der eben angerufen hat.

Edeltraud: Ach so, der. - Oh Gott, noch ein Fehler. Es muss feiern heißen und nicht reihern!

Gesine: Interessiert dich das gar nicht, was für eine SMS gekommen ist?

Edeltraud: Ist doch 'ne Nachricht für Kalle. Geht mich ja wohl nichts an.

Gesine: Also, *mich* würde das schon interessieren. (greift sich das Handy und ruft die SMS auf)

Edeltraud: Gesine, kannst du doch nicht machen. Du kannst doch nicht einfach deine Nase in seine Angelegenheiten stecken.

Gesine: *Doch*, kann ich schon. (liest) Morgen Abend passt mir nicht. Können wir uns dafür heute Abend treffen? Gib Bescheid. Hannah. - Soviel zum Thema: Dein Kalle ist verklemmt.

Edeltraud: (konsterniert) Das gibt es doch gar nicht. Und ausgerechnet mit unserer Hanna.

Gesine: Wär' dir 'ne andere lieber?

Edeltraud: Ich kann es immer noch nicht glauben.

Gesine: Solltest du aber. Alle Kerle erleben irgendwann ihren zweiten Frühling. Da macht die Natur keine Ausnahmen. Und diese alten Säcke glauben doch tatsächlich, dass sie attraktiv sind, obwohl sie einen Airbag vor sich herschieben und die meiste Zeit auf dem Sofa rum gammeln, und die nachts so laut schnarchen, dass man genauso gut in der Nähe eines Bahnhofes schlafen könnte. - Die Haare auf dem Kopf werden weniger, dafür wachsen sie aus der Nase und aus den Ohren raus. - Nee, wenn du mich fragst, an so 'nem alternden Kerl ist bloß noch sein Bankkonto interessant, wo die jungen Dinger drauf fliegen.

Edeltraud: Hanna ist doch kein junges Ding mehr. Die ist doch mindestens so alt wie ich.

Gesine: Das wundert mich ja auch. Normalerweise sind die Weiber, die sich solche lüsterlichen Kerle aussuchen, dann zwanzig Jahre jünger als sie selbst. - Gut, dass das Thema Männer bei mir abgehakt ist. - Ich habe mich schon oft genug gefragt, was man mit so 'nem Kerl anfängt, wenn der erst in Rente ist. Dann ist so 'n Mann doch total über und steht dir bloß im Weg rum und schlürft nur Dreck in die Wohnung. - Eine Möglichkeit wäre dann, den Typ in den Garten auszuquartieren. Sozusagen Outdoorhalten von Männern. Kann man natürlich im Winter nicht machen. Aber wenigstens wäre er dir so dann zumindest die meiste Zeit des Jahres unter den Füßen weg.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edeltraud: Du hast aber auch spleenige Ideen, Gesine. Pah, Freilandhalten von Männern. - Hat doch auch manchmal was Gutes an sich, so 'n Mannsmensch im Hause zu haben.

Gesine: Mag ja sein, solange der treu ist.

Edeltraud: Ich kann das immer noch nicht glauben, dass Kalle mit Hanna ...

Gesine: ... (unterbricht) Mensch Trautel, wach auf. - Ist dir denn gar nichts an Kalle aufgefallen? Das irgendwas anders ist als sonst, meine ich?

Edeltraud: (schüttelt den Kopf) Nee, eigentlich nicht. - Oder doch ...

4. Szene
Edeltraud, Hanna, Gesine

(Hanna geht mit vollem Papierkorb durch die Stube)

Edeltraud: Kalle duscht jetzt jeden Tag. Das hat er seit zehn Jahren nicht mehr gemacht.

Gesine: (entsetzt) Was, er hat sich zehn Jahre nicht mehr gewaschen?

(Hanna draußen)

5. Szene
Edeltraud, Gesine

Edeltraud: Nein, nein, so meine ich das nicht. Kalle hat sich schon geduscht, nur eben nicht jeden Tag.

Gesine: Ach so. - Ist dir sonst noch was aufgefallen?

Edeltraud: Nee. - Oder doch. Er hat ein neues Duftwasser: Moschus! Manchmal trägt er nicht gerade dezent auf. Dann hat man das Gefühl, wenn er an einem vorbei läuft, dass er mit 'ner ganzen Bisonbullenherde im Schlepptau unterwegs ist.

Gesine: Ein ganz sicheres Zeichen für unseren Verdacht.

Edeltraud: Meinst du wirklich?

Gesine: Klar, da bin ich mir ganz sicher.

6. Szene
Edeltraud, Hanna, Gesine

(Hanna kommt wieder mit geleertem Papierkorb)

Edeltraud: Ach Hanna! Was ich immer schon mal fragen wollte, haben Sie eigentlich ein Handy?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Klar habe ich eins.

(Vielsagender Blick zwischen Edeltraud und Gesine)

Edeltraud: Können Sie damit auch SMS schreiben?

Hanna: Selbstverständlich kann ich simsen. Aber das kann doch jeder. Sie stellen heute aber auch Fragen. - Ist noch mehr? Sonst würde ich jetzt gerne weiter arbeiten. Ich möchte pünktlich Schluss machen, ich habe nämlich noch was vor heute Abend.

Edeltraud: (stutzt, dann honigsüß) So, so. Schön für Sie. Gehen Sie aus?

Hanna: Seit wann interessiert Sie mein Privatleben? - Na gut, wenn Sie's genau wissen wollen, ich treffe meinen Cousin. Zufrieden? (ab in die Wohnung)

7. Szene
Edeltraud, Gesine

Gesine: So, so, Cousin nennt man das heute. - Eine Haushälterin! Etwas mehr Geschmack hätte ich deinem Kalle schon zugetraut.

Edeltraud: Ich glaube es nicht.

Gesine: Es passt aber alles. Die SMS. Hanna hat auch zugegeben, dass sie sich mit ihm trifft.

Edeltraud: Aber mit ihrem *Cousin*.

Gesine: Mann Traute, bist du naiv. Soll sie etwa zugeben, dass sie sich mit *Kalle* trifft?

Edeltraud: (geht aufgeregt hin und her, jammert) Das kann und will ich immer noch nicht glauben. Mein Kalle, und dann diese Frau. Was findet er bloß an Hanna gut? - Was hat die, was ich nicht habe?

Gesine: Hör' mal auf, dir darüber den Kopf zu zerbrechen! Das kann man mit gesundem Menschenverstand auch nicht begreifen, was in so 'nem Kerl vorgeht, wenn die Hormone verrückt spielen. Das begreift dein Kalle sicher selber nicht, was mit ihm los ist. So 'n Kerl mit Testosteronüberschuss hat sein Gehirn sowieso abgeschaltet und denkt nur noch mit seinem Untermieter. (zeigt auf die Stelle zwischen den Beinen)

Edeltraud: Oh Gott, das ist ja 'ne Katastrophe, das ganze.

Gesine: Das ist keine Katastrophe. Das ist ganz normal!

Edeltraud: (jammert) Aber doch nicht bei uns. In unserer Familie kommt so was nicht vor.

Gesine: Ja, träum' weiter. - Herr Gott, Trautel, wach endlich auf. Du musst den

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tatsachen ins Auge sehen. Dein Kerl geht fremd!

Edeltraud: (jammert immer noch) Oh je, oh je, was soll ich denn jetzt machen?

Gesine: Na verhindern, dass Kalle sich mit dieser Person trifft. Schick ihn einfach ins Reich der Träume heute Nacht.

Edeltraud: Wie stellst du dir das denn vor? Soll ihm einen mit dem Hammer vor 'n Kopf geben?

Gesine: Oh Mann, bist du heute aus Dummsdorf? Habt ihr nun eine Apotheke oder nicht?

Edeltraud: (schlägt sich vor die Stirn) Klar, dass ich da nicht von selber drauf gekommen bin. Danke für den Tipp, Gesinchen.

Gesine: Na, endlich. Ich geh' dann mal und nehm' deine Sachen mit und fütter' damit den PC. (packt die Liste und die Einladungskarte ein)

Edeltraud: Die Arbeit kannst du dir sparen. Oder glaubst du, ich habe jetzt noch Lust auf Silberhochzeitsfeier?

Gesine: Soll die peinliche Einladungskarte hier lieber für jeden einsehbar liegen bleiben?

Edeltraud: O.K. O.K.. Steck ein!

8. Szene
Karl Heinz, Edeltraud, Gesine

(Karl Heinz kommt herein mit weißem Kittel an)

Karl Heinz: Tag, ihr beiden.

(Kalle will seiner Frau einen Kuss geben, Edeltraud taucht schnell ab, um dem zu entgehen. Karl Heinz verliert dadurch das Gleichgewicht und stolpert gegen den Stuhl)

Karl Heinz: (lacht gekünstelt, zu Gesine) Ha, ha. So ist meine Trautel eben. Immer ein bisschen verklemmt, wenn andere Leute dabei sind. (zu Edeltraud) Na, wie weit bist du mit den Planungen zu deiner ...

Edeltraud: (unterbricht) Spar' dir deine geheuchelte Anteilnahme. - Ich muss noch mal rüber in die Apotheke, Migränemittel holen. (ab)

9. Szene
Karl Heinz, Gesine

Karl Heinz: (lacht wieder gekünstelt) Ha, ha. So sind sie eben, die Frauen um die fünfzig. (ahmt sie nach) Habe heute keine Lust, hab' wieder meine Migräne.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: (ist aufgestanden, mit eisigem, verständnislosem Blick) Ich will dann auch mal wieder.

Karl Heinz: Ach, Gesine, tu mir doch einen Gefallen. Wenn Trautel irgendwas schriftliches verfasst, wie Karten oder so, schau ihr mal so 'n bisschen auf die Finger. Trautel hat's nämlich nicht so mit der Rechtschreibung, weißt du? Das kann dann schnell peinlich werden.

Gesine: Die Karten sind in Ordnung. Das einzig peinliche bist du, Karl Heinz Merkel. Tschüss. (ab)

10. Szene
Karl Heinz, Walter

Karl Heinz: (grübelt) Wie meint sie *das* denn jetzt wieder?

(Telefon klingelt)

Karl Heinz: Merkel.

(Walter kommt rein)

Karl Heinz: (ins Telefon) Nein, die ist im Moment nicht da. Kann ich was ausrichten? - (Pause) Wie ist denn Ihr Name? - Hallo! Hallo!? - Mmmh, komisch. (legt das Telefon weg) Hallo, Kumpel, altes Haus.

Walter: Tag Kalle. Probleme? (zeigt auf das Telefon)

Karl Heinz: Irgend so ein komischer Kerl, der wollte Trautel sprechen. Hat mir aber weder verraten, was er will, noch, wie er heißt. Schließlich hat er einfach aufgelegt.

Walter: (sarkastisch) Vielleicht ihr neuer Lover?

Karl Heinz: Blödsinn. Trautel hat doch keinen Liebhaber. - Die hat doch bald Silberhochzeit.

Walter: Gerade das ist 'ne gefährliche Zeit. Kann man heutzutage immer wieder hören, dass so was passiert. Nach 25 Jahren ist die Luft bei so 'ner Ehe eben raus. Und da werden die Weiber gediegen und suchen sich was anderes.

Karl Heinz: Quatsch, Trautel doch nicht. Da ist die doch viel zu verklemmt dazu. Eher würde sie sich 'nen Elefanten als Haustier zulegen, als 'nen neuen Kerl. - Magst du einen trinken?

Walter: Immer doch. (setzt sich an den Tisch)

Karl Heinz: (holt Flasche und Whiskeygläser aus dem Schrank. Er schenkt sich ein, vergisst aber bei Walter, der sein Glas hinhält, einzuschenken) Echter Single Malt Whiskey. Fünfzehn Jahre im Eichenfass gereift. Habe ich von unserem letzten Schottlandurlaub mitgebracht. (stößt mit Walter an) Prost! - (registriert jetzt, dass er

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

alleine getrunken hat) Du hast ja gar nichts. (schenkt sich selber nach und dann bei Walter, aber viel weniger)

Walter: Ich glaube, Pillendreher ist kein schlechter Job. Zwei-, dreimal im Jahr Urlaub.

Karl Heinz: Na, Pillen drehen und Salben herstellen tun wir schon lange nicht mehr. Dazu fehlt uns die Zeit. Wir verkaufen nur noch. Prost!

(sie trinken)

Walter: Und was ist augenblicklich so gängig?

Karl Heinz: Alles Sachen, die den Menschen Freude machen. Pulskontrolle für lau, wie auch die Apothekenumschau. Hautcremes und Lutschpastillen, Blutdruckmittel und Abführpillen. Für das Herz Tabletten, bei Dünnschiss Kohlekomprennen. Selen und Kalium, Morphin und Valium. Schmerztabletten und Insulin, Vitamine und Beta-Carotin. Antibiotikum und Hustensaft, Pillen für die Manneskraft. Was gegen Krämpfe in den Waden, all das gibt's in Merkels Apoladen.

Walter: Wow, du kannst ja wunderbar dichten. Solltest du als Werbeslogan in dein Schaufenster hängen. - Na gut, dann nicht Pillen drehen, sondern nur verkaufen. Ist doch schließlich auch egal, womit man sein Geld scheffelt. Hauptsache, die Kohle stimmt, und bei dir stimmt die.

Karl Heinz: So rosig, wie du denkst, sind die Zeiten schon lange nicht mehr. Unser Umsatz geht Jahr für Jahr zurück.

Walter: Du armer. Du erinnerst mich an meinen Zahnarzt.

Karl Heinz: Was habe ich mit deinem Zahnarzt zu tun?

Walter: Ihr seid beide gleich.

Karl Heinz: Versteh' ich nicht.

Walter: Na, Stöhnen auf hohem Niveau.

Karl Heinz: Ist aber wirklich so. Wir verkaufen immer weniger. Viel geht heute über Versandapotheke und generell übers Internet. Besonders Potenzmittel. Insbesondere die kleinen Pillen mit dem V drauf. – Kennst du die?

Walter: Klar kenn' ich die (hält sein Glas hin) Schenk mir man noch einen ein. - Aber sei nicht wieder so knickerig!

Karl Heinz: (schenkt ein, sich selber wieder mehr als Walter) Weißt du, welche Farbe die innen haben, wenn man die teilt?

Walter: Nee, keinen blassen Schimmer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl Heinz: So, so das weißt du nicht. Du nimmst also immer 'ne ganze. - Blau natürlich! – Prost.

Walter: (sehr beschämt, sieht die Pfütze in seinem Glas und murrt) Alter Knickerpott. - Prost. – Ist ja auch kein Wunder, dass ihr von diesen Pillen immer weniger verkauft. Die sind wahrscheinlich im Internet viel billiger. Und diskreter ist es auch noch.

Karl Heinz: Klar sind die da billiger. Aber weißt du auch, wie diese Generika hergestellt werden. Ich habe mal so eine Analyse davon gesehen. Da ist nur Mist drin: Schwermetalle, Mikroplastik, Mäusekot, Teerreste u.s.w..

Walter: Igitt, igitt, da vergeht einem ja sämtliche Vorfreude auf lustvolle Momente.

Karl Heinz: Du sagst es. (findet jetzt auf dem Tisch sein Handy) Hier liegt mein Handy. Das hab' ich schon den ganzen Tag gesucht. Komisch, wie kommt das denn da hin?

Walter: Hast du wahrscheinlich *selbst* dahin gelegt.

Karl Heinz: (aufbrausend) Nie und nimmer. Ich hab' das Ding immer in der Hosentasche oder Jackentasche und noch niemals auf dem Tisch liegen lassen. Komisch! (schaut nach und findet die SMS) Hannah hat geschrieben. Sie kann morgen nicht.

Walter: Weiß ich. Sie hat es mehrfach bei dir versucht. Deshalb hat sie *mich* letztlich angerufen, weil du dich nicht gemeldet hast.

Karl Heinz: (Kalle tippt in sein Handy ein) O.K. komme heute. Kalle. (steckt das Handy in die Tasche) Puh, damit hab' ich mir vielleicht was aufgehalst. Den ganzen Tag arbeiten und dann noch zwei-, dreimal in der Woche Höchstleistungen bei Hannah erbringen. Sie ist viel jünger als ich und verlangt mir alles ab.

Walter: Ja, meine Nichte Hannah ist ein richtiges Energiebündel.

Karl Heinz: Ständig habe ich Muskelkater und andauernd Muskelkrämpfe, obwohl ich schon die Hälfte der Magnesiumbestände unserer Apotheke für den Eigenbedarf abgezweigt habe. Ich bin über fünfzig und solche körperlichen Dauerbelastungen nicht gewohnt.

Walter: Du wolltest es ja so haben.

Karl Heinz: Gut, dass du wenigstens zu mir hältst und mir ein Alibi bei Trautel verschaffst. Die muss das schließlich nicht gewahr werden. Dann ist die ganze Autorität, die ich mir in 25 Jahren Ehe aufgebaut hat, zum Teufel.

Walter: Wozu hat man denn Freunde. Aber genau darüber muss ich mit dir reden. Meine Alte wird langsam misstrauisch.

Karl Heinz: Wieso?

Walter: Na, deine Trautel hat meiner Berta bei den Landfrauen erzählt, dass du ständig

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bei mir bist, um das Schützenfest vorzubereiten.

Karl Heinz: Das hatten wir doch so vereinbart.

Walter: Aber du *bist* nicht bei mir. Berta weiß ja, dass du *nicht* ständig bei uns warst. Und wenn ich Berta und ihre Tratscherei richtig einordne, dann weiß deine Trautel das inzwischen auch. Damit die Frauen nicht misstrauisch werden, müssen wir jetzt unsere Strategie überdenken.

Karl Heinz: (entsetzt) Heißt das, du willst du mir in Zukunft etwa nicht mehr den Rücken freihalten?

Walter: Doch natürlich, nur müssen wir uns jetzt woanders treffen. Offiziell meine ich. Ich hab' da an das Schützenhaus gedacht. - Also, du musst mir immer genau mitteilen, wann du dich mit Hannah triffst. Und wenn du fertig bist, musst du mich eben anrufen, damit ich weiß, wann ich nach Hause fahren kann. - Ist natürlich für mich ein enormer Aufwand. Ich muss dann wirklich von zu Hause weg fahren.

Karl Heinz: Das würdest du für mich tun?

Walter: Anders geht es nicht, sonst kommt dir deine Trautel auf die Schliche.

Karl Heinz: Also abgemacht. Heute Abend also. - Das vergesse ich dir nicht. Du bist ein wahrer Freund. Du hast was gut bei mir.

Walter: Lass mal stecken.

Karl Heinz: (schreit plötzlich auf und hält sich das Bein) Aua.

Walter: Was ist denn los?

Karl Heinz: Wadenkrampf. Aua. Linkes Bein.

Walter: Los auf den Fußboden. (bugsiert Kalle auf den Boden, nimmt seine Beine hoch vor seinen Bauch und biegt die Zehen seines rechten Beins nach vorne)

Karl Heinz: Das andere linke. Mein linkes.

Walter: (biegt jetzt den richtigen Fuß nach oben) Na, besser?

Karl Heinz: Oh ja. Das tut gut. Herrlich.

11. Szene
Karl Heinz, Hanna, Walter

(Hanna kommt mit Jacke und Korb aus der Wohnung)

Hanna: So, ich geh ... (stutzt) Was machen Sie denn da auf dem Teppich?

Walter: Trimm dich fit. (biegt Kalles Beine schnell nach links und rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl Heinz: Aua, sei doch nicht so grob.

Walter: So ist es nun mal, wenn man KG bekommt.

Karl Heinz: Ich denke, KG heißt Krankengymnastik. Wie du mich rum schubst, wohl eher "Keine Gnade".

Hanna: Und wozu soll das gut sein?

Walter: Die Plauze muss weg bis zur Silberhochzeit.

Karl Heinz: Genau.

Hanna: Zu Frau Merkels Silberhochzeit? (sinniert) Gediegen, das Mannsvolk.

Karl Heinz: Bitte?

12. Szene
Karl Heinz, Edeltraud, Hanna, Walter

(Edeltraud kommt rein)

Hanna: Ach nichts. Bin morgen wieder da und anschließend reinige ich die Apotheke.

Karl Heinz: Gut.

Hanna: (wendet sich zum Gehen, dreht sich noch Mal um) Ach übrigens, Essen ist im Backofen.

Karl Heinz: Was gibt es denn leckeres?

Hanna: Mediterranes Ofengemüse mit Rosmarinkartoffeln.

Karl Heinz: Sie sind ein Schatz, Hanna.

Hanna: Und Hände waschen nicht vergessen, Herr Merkel.

Karl Heinz: Wie bitte?

Hanna: Vorher Hände waschen.

Karl Heinz: Habe ich nicht verstanden!

Edeltraud: (kichert) Hihi, herrlich.

Hanna: Ist doch gar nicht schwer zu verstehen. Sonst denken Sie daran, wie das Kindern beigebracht wird. (hebt belehrend den Zeigefinger) Nach dem Klo und vor dem Essen, Hände waschen nicht vergessen. (ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

13. Szene

Karl Heinz, Edeltraud, Walter

Karl Heinz: Habt ihr das verstanden? Was will sie mir damit sagen?

Edeltraud: Ganz einfach, dass du dich waschen sollst. - Warum wälzt du dich eigentlich auf dem Boden rum? Zum Teppich reinigen haben wir immer noch den Staubsauger. - Und warum hält Walter deine Beine?

(Walter springt unangenehm berührt zur Seite und lässt Kalles Füße los. Die Beine knallen auf den Boden.)

Karl Heinz: Aua! Spinnst du? Oh, meine Knochen. Mir tut alles weh.

Edeltraud: Ich hab' dich was gefragt?

Karl Heinz: Walter hat mir ... ähm, "gumminastische" Übungen gezeigt.

Edeltraud: Seit wann interessierst du dich für Sport, wenn du dabei nicht gerade auf dem Sofa vor der Glotze sitzen kannst, und bewegst dich mehr als nötig? Da stimmt doch was nicht.

Karl Heinz: (ist jetzt aufgestanden) Was soll da nicht stimmen? Trimm dich fit. (macht ein paar wenig elegante Bewegungen) Gegen den Wohlstandsspeck. (lacht gekünstelt) Ha, ha, wir sind schließlich alle nicht mehr so blütenzart wie früher.

Edeltraud: (eisig) Wie meinst du das, Karl Heinz Merkel?

Karl Heinz: (klopft sich auf den Bauch) Na ja, ich hab' eben ein wenig zugelegt in den letzten Jahren.

Edeltraud: Und wieso dann wir?

Karl Heinz: Wie bitte?

Edeltraud: Du hast wir gesagt, Karl Heinz Merkel! Wie meinst du das?

Karl Heinz: (windet sich) Na ja, ich meine ... ähm, Walter hat auch ein bisschen mehr als früher.

Edeltraud: Du hast wir alle gesagt. (jetzt schrill) Wieso wir alle?

Karl Heinz: Na, du bist doch immer am jammern, dass du keine passenden Sachen mehr im Schrank hast. Da bin ich mal davon ausgegangen, dass ... (scheuer Blick auf Edeltraud, windet sich) dass die nicht zu groß sind.

Edeltraud: (stemmt die Hände in die Hüften) Karl Heinz Merkel! Du bist unverschämt!

Karl Heinz: - Und wenn du dann neue gekauft hast, bin ich immer davon ausgegangen, dass (scheuer Blick auf Edeltraud, windet sich) ... dass du die nicht 'ne

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nummer kleiner gekauft hast.

Edeltraud: Frechheit! Aber Diplomatie war noch nie deine Stärke.

(Telefon klingelt. Edeltraud geht dran)

Edeltraud: Merkel. Ach Rüdiger, du bist es. (Pause) Ja, ja, geht. Bis morgen. Tschüss.

Karl Heinz: Wer war das denn?

Edeltraud: Ämh, ... - falsch verbunden.

(Kalle und Walter tauschen vielsagenden Blick)

Karl Heinz: Edeltraud! Willst du mich für dumm verkaufen? Also wer ist dieser falsch-verbunden-Rüdiger?

Edeltraud: Komm, nerv' mich nicht. Ich habe Migräne. - Das ist, ähh, ... das ist einer von der Musikagentur, die mir den DJ vermittelt hat, der auf meiner Silberhochzeit spielen soll. Aber das interessiert dich ja sowieso nicht.

Walter: (Walter ist die Sache unangenehm) Ich muss dann mal wieder los. Bis heute Abend, Kalle. (ab)

14. Szene
Karl Heinz, Edeltraud

Karl Heinz: Übrigens, ich muss heute Abend noch weg. Mit Walter nochmal das Schützenfest vorbereiten.

Edeltraud: (stemmt die Arme in die Hüften) Karl Heinz Merkel! Für wie blöd hältst du mich eigentlich? Ihr bereitet seit fünfzehn Jahren das Schützenfest vor. Das war immer mit zwei-, dreimal getan. Und jetzt plötzlich müsst ihr euch dreimal *die Woche* dafür treffen?

Karl Heinz: Wir haben dieses Jahr hundertjähriges Jubiläum des Schützenvereins. Da wollen wir was besonderes bieten. Das erfordert nun mal erhöhte Anstrengungen und Zeit.

Edeltraud: Glaube ich dir nicht. Das kannst du einem erzählen, der seine Hosen mit der Kneifzange zumachen muss.

Karl Heinz: Ist mir doch ganz egal, was du glaubst oder nicht. Ich habe keine Lust, mich mit dir zu streiten. Ich gehe jetzt duschen und heute Abend fahre ich zu Walter. (ab)

Edeltraud: Heute Abend fährst du nirgendwo hin, mein Freund. Dafür werde ich schon sorgen. Keine erhöhten Anstrengungen, weder mit Walter noch mit Hanna.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Meine Frau hat Silberhochzeit!“ von Hermann Eistrup*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

mein-theater-verlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de